

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Stefan Förster (FDP)**

vom 07. Januar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Januar 2020)

zum Thema:

**Die degewo wird zum Umweltsünder - Verschwundene Papiertonnen in Köpenick**

und **Antwort** vom 21. Januar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Jan. 2020)

Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und Wohnen

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)  
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin  
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/21974  
vom 07.01.2020

über Die degewo wird zum Umweltsünder - Verschwundene Papiertonnen in Köpenick

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht vollständig aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das landeseigene Wohnungsunternehmen degewo um Stellungnahme gebeten. Die Stellungnahme wurde von dem Wohnungsunternehmen in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt. Sie wird nachfolgend wiedergegeben.

Frage 1:

Welche Ursache hat die Entfernung sämtlicher Papiertonnen auf den Müllplätzen der degewo in Köpenick, zum Beispiel im Allende-Viertel? Wer hat die Entfernung veranlasst und mit welcher Begründung?

Frage 4:

Sind weitere Wohnblocks der degewo im sonstigen Stadtgebiet von der Entscheidung, die Papiertonnen zu entfernen, betroffen und wenn ja, an welchen Standorten?

Antwort zu 1 und 4:

Degewo hat in 2019 die Papierentsorgung ausgeschrieben. Für das Los, zu dem die Bestände des Bezirks Treptow-Köpenick gehören, gab es in der Folge einen Anbieter-Wechsel. Degewo hat mit dem bisherigen und dem neuen Entsorger vereinbart, dass der notwendige Tonnenwechsel in der 2./3. KW 2020 stattfindet, um an den Feiertagen und zum Jahreswechsel eine ordnungsgemäße Entsorgung gewährleisten zu können.

Leider sind aufgrund interner Abstimmungsprobleme durch den alten Entsorger bereits am 04.01.2020 die ersten ca. 30 Papier-Behälter abgezogen worden. Die neuen Papierbehälter wurden jedoch bereits am 06.01.2020 durch die neue Entsorgungsfirma gestellt.

Frage 2:

Weshalb wurde über die ersatzlose Entfernung der Papiertonnen nicht mittels einer Mieterinformation in den Wohnaufgängen oder mittels eines Aushangs an den Müllplätzen informiert, wie man dies bei so einer Entscheidung hätte erwarten dürfen?

Antwort zu 2:

Da lediglich ein Wechsel des Entsorgers stattgefunden hat, war aus Sicht von degewo eine Mieterinformation entbehrlich.

Frage 3:

Findet es die degewo im Sinne des Umweltschutzes und der Mülltrennung angemessen und richtig, dass nun in Größenordnungen Zeitungen und Kartons in den normalen Hausmüll geworfen werden, dessen Leerung – anders als bei den Papiertonnen – hinterher auf die Betriebskosten umgelegt wird und so zu einer Mieterhöhung führen wird?

Antwort zu 3:

Für degewo ist ökologisches Handeln ein wichtiges Thema und eine der Voraussetzungen dafür, dass degewo Verantwortung gegenüber der Stadt und ihren Bewohnern und Bewohnerinnen wahrnehmen kann. Die Aktivitäten von degewo im Bereich der Abfallentsorgung setzen nach wie vor auf Abfalltrennung.

Frage 5:

Hält es der Senat, der gern umweltbewusstes Verhalten predigt, für tragbar, dass ein landeseigenes städtisches Wohnungsunternehmen zum Umweltsünder mutiert und die seit vielen Jahren bewährten Papiertonnen ersatzlos abschafft?

Antwort zu 5:

Es handelt sich nicht um eine ersatzlose Abschaffung der Papiertonnen durch die degewo. Im Rahmen des Anbieterwechsels waren die grundsätzlich vorhandenen Papiertonnen am Standort für eine Dauer von maximal zwei Tagen nicht verfügbar.

Frage 6:

Welche Maßnahmen werden seitens des Senats ergriffen, hier gegenzusteuern?

Antwort zu 6:

Degewo gewährleistet eine ordnungsgemäße Entsorgung. Maßnahmen seitens des Senats werden nicht ergriffen.

Berlin, den 21.01.2020

In Vertretung

Scheel

.....  
Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und Wohnen